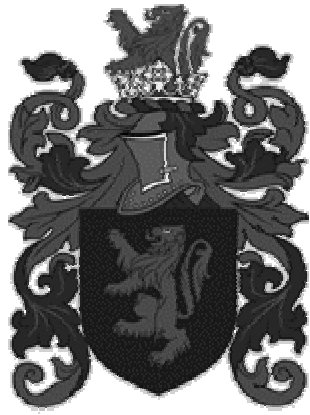


DER HARVERSFURTER HEROLD

ELMHEIM, III. QUARTAL 27 η. ΒΠ, ERSTE AUSGABE
Ausdruck der Wahrung der göttlichen Ordnung



AUS DEM INHALT:

Aetia an längerem Frieden mit Normont interessiert.....	Seite 1
Reliquien der Elisabethe ausgestellt	Seite 1
Schwarzer Drache vernichtet. Seite 2	
Normonter unterwegs nach Minas Londria.....	Seite 2
Handelsschiff sticht in See.....	Seite 2
Landsknecht verspeist.....	Seite 3
Normonter beschützen Drachwesen.....	Seite 3
Beziehungen mit der Phoenix-Company aufgefrischt.....	Seite 4
Aetia und Nevenburg schließen sich zusammen?.....	Seite 4
Iskalischer Händler verhaftet. Seite 5	
Landsknecht von Barbar verletzt	Seite 5

Aetia an längerem Frieden mit Normont interessiert

Aetia will Vorsitz der Nord-Ost-Hanse übernehmen

Eines ist klar: Der Frieden von Hilleshofen soll von Seiten Aetias auf jeden Fall verlängert werden. Von unserem König AMMI GRA-

TIA, Ammons Oberstem Hohepriester SPIRITUS RECTOR SEMPER ET UBIQUE, Reichserzbischof der heiligen Kirche, Reichsinquisitor SANCTI OFFICII, Großfürst der Herzlande, Graf zu Dawenturm, Enkel und Erbe der *drey Leuen*, Einiger und Wahrer der Einheit des Reiches, DEFENSOR FIDEI, Erster Lehnsherr Normonts, Heinrich von Löwenstern wurde bisher noch nicht bekannt gegeben, ob er einem erneuten Frieden zustimmt oder ihn gar noch verlängern möchte. Aetia ist jedenfalls an einem längeren Frieden mit Normont interessiert, welcher auch nicht nur auf zwei Jahre begrenzt sein soll. Ob nun Aetia einem Frieden mit Normont nur zustimmen würde, wenn Normont sich auch mit Nevenburg auf Neutralität einigt, ist allerdings noch nicht geklärt, doch aufgrund der politischen Verlobung des Kronprinzen von Aetia und der ersten Tochter des Königs von Nevenburg wäre dies zu erwarten.

Außerdem ist noch interessant, daß Aetia den Vorsitz der Nord-Ost-Hanse für das nächste Jahr übernehmen möchte. Auch hierbei zählt das Großkönigreich auf die Stimme Normonts, doch ob es diese bekommt ist zur Zeit noch sehr ungewiß. Bereits im letzten Jahr versuch-

te Neu Leuenstein den Vorsitz zu ergattern, doch Stedingen kam ihm zuvor. Auch der normont'sche Vertreter Rudolf von Weißblum stimmte damals nicht für das Herzogtum. Angeblich droht Aetia mit dem Austritt aus der Hanse, falls sie den gewünschten Vorsitz nicht erhalten.

Reliquien der Elisabethe ausgestellt

Kathedrale von Elmheim würdigt die Heilige

In der vor etwa vier Jahren fertiggestellten Kathedrale von Elmheim, welche zu Ehren der heiligen Elisabeth erbaut wurde, werden seit diesem Mond ihre heiligen Reliquien der Öffentlichkeit zur Schau gestellt.

Unter strenger Bewachung konnte das Volk einen Blick auf das Gewand und das kostbare Amulett werfen, im Volksmund "Träne Elisabethens" genannt. Das Gewand ist aus kostbarer weißer Seide mit goldenen Knöpfen und Verzierungen in Form von Tränen. Die Träne besteht vollständig aus einem sehr selten Bergkristall, welcher so klar wie Wasser ist. Er hat die Form eines schmalen Tropfens und ist etwa fünf Finger groß.



Es heißt, daß die Heilige Elisabeth auf jeden ein wachsames Auge werfen wird, der mindestens einmal in seinem Leben die Kathedrale besucht und vor der Träne gebet hat.

Schwarzer Drache vernichtet

Schreckensherrschaft verhindert

Im aetianischen Kronzeugen wurde berichtet, daß der Drache Kahr, der erste Staatsfeind von Aetia, getötet wurde. Geschrieben wurde von einem Pakt zwischen dem mächtigen Drachen und Gustinus Emile Prinz von Perlau zu Derriksehr. Der Drache stattete ihn, wenn man der Schrift glauben schenken mag, mit einem Teil seines Herzens aus, durch welches er ungeheuerliche Macht erhielt. Allerdings standen von nun an beide im Bunde und strebten eine grausame Schreckensherrschaft über die gesamten Mittellande an.

Doch es gab einen Mann, der sich dieser Macht widersetzte: Thomas Titius von Aetia, Adoptivsohn von König Maximilian II. von Aetia und derzeitiger Prinzregent. In einem dramatischen Zweikampf schaffte dieser es, den Prinz von Perlau zu Derriksehr niederzustrecken.

Mit diesem Schwertstreich starb auch der Drache.

Dieser Heldentat ging eine lange Vorbereitung, bei der über 50 Personen beteiligt waren, voraus. Xaron Madus, ein enger Vertrauter des Prinzregenten von Aetia, setzte den Plan maßgeblich um und bereite so überhaupt erst den Boden dafür, die Schwachstelle im Pakt des Kahr und des Prinzen von Perlau ausnutzen zu können. Durch diesen Zweikampf fiel ein wertvolles Artefakt, das sogenannte „Zepter der Macht“, in den Besitz des Großkönigreiches Aetia. Jenes Zepter soll zunächst untersucht und sodann eines der Reichsinsignien werden. Ammon bewahre, daß Aetia durch diese Heldentat erneute Kriegszüge gegen Normont eingehen würde, obwohl jedem klar sein sollte, daß die Schwere Reiterei dies zu unterbinden wüßte. Außerdem soll wohl schon ein kleinerer Inquisitionstrupp nach Aetia unterwegs sein, welcher das Zepter zu begutachten wünscht.

Normonter unterwegs nach Minas Londria

Tsarius Süderwald möchte sich bedanken

Etwa Mitte dieses Mondes zieht ein kleiner Trupp Normonter nach Minas Londria. Nicht nur aus dem Grund, daß sich Heiler Tsarius Süderwald für das Beschützen der Heiler bei der trawonischen Schlacht um die Neue Ordnung bedanken möchte, sondern auch Landsknecht Colgan Alfaran wurde persönlich von seinem Freund Dajon ap Torgan eingeladen. In Minas Londria wird es wohl nicht um Diplomatie oder Handel gehen, sondern einfach nur um das Pflegen alter und neuer Freundschaften. Tsarius Süderwald und Colgan Alfaran lernten sogar schon den König von Minas Londria persönlich kennen und dieser lud sie sogar ein, an seiner Tafel zu speisen.

Handelsschiff sticht bald in See

Bewachte Fracht nach Trigardon unterwegs

Norkreig. Im einzigen Hafen von Normont wird zur Zeit fieberhaft ein Schiff beladen. Die Vorbereitungen für eine Fahrt in den Westen der Mittellande sind in vollem Gange. Ein Handelsschiff soll angeblich eine geheime Fracht und einige Informationen nach Trigardon bringen. Nach unseren Informa-

tionen könnte das Schiff in Phoenixwater landen und eine Gruppe würde von dort aus Burgund durchqueren.

In Phoenixwater haben unsere Landsleute sicherlich nichts zu befürchten, da Normont bei der Königswahl in Trawonien die Verhältnisse mit der Phoenix-Company aufgefrischt hat. Jedoch sind die Seefahrt, vorbei an einigen kleineren Inseln sowie an Soederland, aber auch die Reise durch Burgund sicherlich nicht ungefährlich. Außerdem ist man in der Iskalischen See nie vor Piraten sicher. Aus diesem Grunde und wohl auch aufgrund der Bedeutsamkeit der Fracht wurden mehrere Landsknechte aus unterschiedlichen Teilen des Landes abgestellt, um dem kleinen Schiff Geleitschutz zu gewähren. Eines der großen Handelsschiffe oder gar das normont'sche Kriegsschiff werden allerdings nicht abkommandiert.

Zum Glück hat Normont Seekarten nach der Schlacht gegen Iskalien erhalten, so daß das Schiff vor Piraten einigermaßen sicher sein sollte.

Landsknecht verspeist

Ubold von Talgrund läßt nicht eingreifen

Vor gut einem Mond war eine normont'sche Gesandtschaft unter der Leitung des obersten Handelskontoristen Ubold von Talgrund im fernen Lande Norscar. Zwei Landsknechte hatten bereits

einige Erkundungen dort vorgenommen (der Herold berichtete). Nun allerdings suchte Ubold von Talgrund nach neuen Handelspartnern. Begleitet wurde er von einem der beiden Landsknechte, ebenso von Odwart dem Kahlen und natürlich einigen weiteren Wachen.

Etwa zur neunten Abendstunde traf die Gesandtschaft in einer Taverne ein, wo sie auch zu nächtigen gedachte. Dann jedoch wurde sie auf drei Revolutionäre aus Normont aufmerksam. Diese drei überreichten den blutverschmierten Wappenrock, den Mantel, das Schwert und den Helm eines Landsknechtes, welcher angeblich von einem der drei - einem Katzenwesen - verspeist worden war. Sofort wollten die Landsknechte die Mörder zur Strecke bringen, doch dazu kam es gar nicht. Ubold von Talgrund beschwichtigte seine Wachen mit dem Grund, daß sie hier in einem fernen Lande keine Erlaubnis zu einer solchen Rechtsprechung hätten. Man stellte den dreien also ein Ultimatum, auf daß sie sich unverzüglich aus der Taverne zu entfernen hätten und versicherte ihnen, daß sie auf normonter Boden sofort mit dem Tode bestraft werden würden.

Einige Landsknechte murrten zwar etwas, aber auch Odwart der Kahle erklärte sich mit dem diplomatischen Entschluß einverstanden. Außerdem galt es auch die Dame Ammona von Vinzstaedten zu beschützen und nicht einigen Verbrechern gerecht zu werden.

Ein weiterer Zwischenfall tat noch sein übriges dazu bei, daß gegen diese drei nicht vorgegangen wurde. Der Bericht hierzu findet sich im nächsten Artikel.

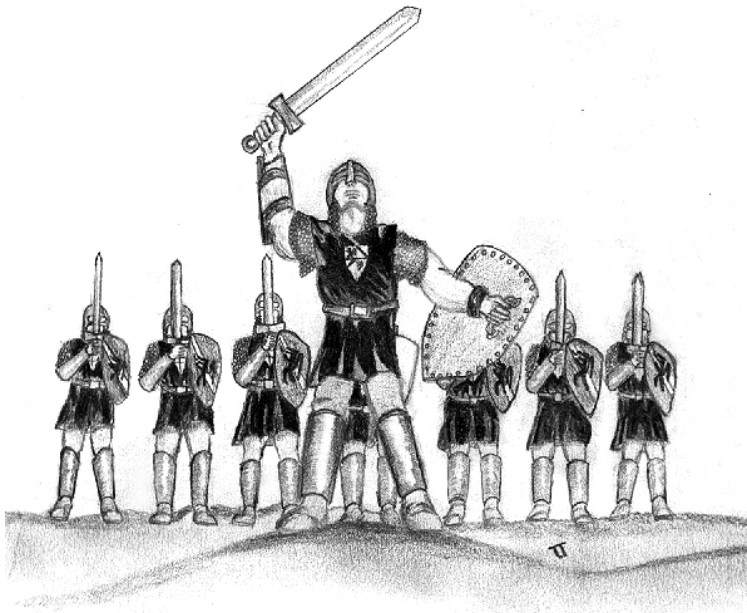
Normonter beschützen Drachenwesen

Blades greifen die Blutroten Falken an

Die Sache mit dem „verspeisten Landsknecht“ (siehe vorheriger Artikel) war nicht das einzige ungewöhnliche im fernen Lande Norscar. Ein wilder Haufen aus bösen Söldnern, die sich selbst „Blades“ nennen, was in normont'scher Sprache etwa „Klingen“ bedeutet, wollten vor dieser besagten Taverne, welche den Namen „Zu den vier Winden“ trägt, einen Racheakt gegen die „Blutroten Falken“ von der Insel Glennok verüben.

Auch der Herr über diese Insel Freiherr von Scarr sowie Hauptmann Bernhard Kasson, welcher Norscar von den Dämonen befreien möchte und dort wieder Ordnung herzustellen sucht, waren anwesend und so ebenfalls bedroht. Ubold von Talgrund befahl seine Wachen, sämtliche Verbündete auf normonter Seite zu schützen.

Die Blades begannen nun draußen - da man wohl die Einrichtung nicht zerstören wollte - mit einem Angriffsakt gegen eine Frau der Blutroten Falken. Doch kurz vor dem ersten Schwertstreich verwandelte sie sich in ein Drachenwesen. Was



allerdings auffiel war, daß die Normonter sich nun nicht auf die neutrale Seite stellten, sondern immer noch versuchten die Verbündeten des Landes Glennok zu schützen.

Natürlich ließ sich die Sache auch diplomatisch lösen, allerdings wären die Blades ohne die normonter Kampfkraft sicherlich nicht eingeschüchtert gewesen. Die Unterhändler von Blades und Glennok verhandelten und man kam zu einer friedlichen Lösung.

Warum sich allerdings keiner der Normonter gegen das schuppenartige Untier erhoben hat bleibt ungeklärt.

Beziehungen mit der Phoenix-Company aufgefrischt

Ubold von Talgrund sprach mit Don von Maus in Trawonien

Beim Teetrinken - Tee besteht aus heißem Wasser

und getrockneten Früchten, die dort vor dem Trinken hineingelegt werden, jedoch dann entfernt werden - reflektierten die beiden zuerst ihre gemeinsame Zusammenarbeit beim bisherigen Handel und versuchten neue Strategien für weiteres Handeln zu entwickeln. Desweiteren besprach man die derzeitige außenpolitische Situation der beiden Länder.

Don von Maus, der Botschafter für besondere Anlässe aus Phoenixthor war sehr überrascht über den bereits bestehenden Friedensvertrag mit Neu Leuenstein und neuerdings Aetia. Er äußerte sichtliche Bedenken über das Vorhaben, den Friedensvertrag zu verlängern. Neu Leuenstein und somit auch Aetia sei ein unberechenbares Land. Niemand sollte ihm trauen.

Auf die Frage hin, wie Neu Leuenstein einzuschätzen wäre, antwortete der Botschafter damit, daß sie sogar Lügenmärchen über einen angeblichen Mord am neuen Kronprinzen Thomas Titius von Aetia verbreiten würden,

um ihren Haß gegen die Phoenix-Company zu begründen. Natürlich gibt es dafür keine Beweise, da auch nichts davon wahr sei.

Aetia und Nevenburg schließen sich zusammen?

Thomas Titius verlobt mit Felicitas von Nevenburg

Der Kronprinz und Adoptivsohn des Königs Maximilian II. von Aetia hat sich mit Felicitas von Nevenburg, der ältesten Tochter des nevenburger Königs verlobt. Die Hochzeit der beiden wird in etwa einem Jahr erwartet. Ob nun vielleicht Aetia auch noch Nevenburg annektiert, oder gar andersherum, ist noch unbekannt. Es könnte natürlich sein, daß sich nichts an den beiden Ländern ändert und beide eigenständig bleiben. Eventuell gehen sie auch einen Bruderbund ein, schließen sich friedlich zusammen oder bald wird Kronprinz Thomas Titius - welcher übrigens nach der Adoption durch Maximilian II. definitiv kein Teuer mehr ist, auch wenn in ihm noch das Blut des Geschlechtes Teuer fließt - der neue König von Nevenburg. All diese Möglichkeiten sind noch ungewiß und so sind wir gespannt auf die weiteren Ereignisse.

Iskalischer Händler verhaftet

Götzenanbeter von
Inquisition verhört

Tatsächlich wollte doch ein Händler aus dem barbarischen Iskalien in unserer Stadt Waren anbieten. Das Anbieten von Waren wäre sicherlich nicht ganz so schlimm gewesen, aber da er auch noch guten rechtsgornischen Wein anbot, wurde die Obrigkeit schnell stutzig und nahm ihn fest. Sämtliche Waren ebenso wie sein Karren wurden beschlagnahmt.

Da man den Iskalier zu Recht für einen Dieb hielt, wurde er zuerst von der Stadtwache verhört. Ein Landsknecht fragte ihn nach seinem Glauben und der Dieb wagte es gar, mit „Dulak“ zu antworten. Die Götze wurde in Normont bereits vor einigen Jahren verboten. Aus diesem Grunde wurde der Götzenanbeter der Inquisition übergeben, welche sich zu diesem Vorfall allerdings noch nicht geäußert haben.

Landsknecht von Barbar verletzt

Angreifer zückte grundlos
sein Schwert

In der selben Taverne, in welcher auch das nächste Weinfest stattfinden soll, befand sich Landsknecht Colgan Alfaran. Der neue Bürgermeister Waldemar Ulfenfels hatte ihn beauftragt, dort nachzufragen, ob

sich das Weinfest hier veranstalten ließe. Selbstverständlich – sei hier schon einmal erwähnt – stimmte der Wirt mit großer Freude zu.

Nachdem der Landsknecht seinen Auftrag zur Zufriedenheit ausgeführt hatte und den Bürgermeister zu dieser späten Stunde nicht mehr stören konnte, verbrachte er noch einige Zeit mit Freunden in der Taverne. Außerdem unterhielt sich die Gruppe mit einem Barbaren namens Troll Wallason. Die Herren plauderten nett miteinander, doch dann zückte der Barbar plötzlich sein Schwert und schlug mitten in der Taverne auf den Landsknecht ein. Zum Glück saß Heiler Tsarius Süderwald am selben Tisch, so daß Colgans Wunde versorgt werden konnte.

Was allerdings ebenfalls verwunderlich war, war daß niemand der anwesenden aufstand oder gar eine Waffe zückte. Niemand schien dem Landsknecht helfen zu wollen. Da sich dieser alleine nicht im Stande sah, gegen den Barbaren zu bestehen, und außerdem nur seinen Freund Goswin Klingenhüter bei sich hatte, welche allerdings nur ein einfacher Mann ist, schlug dieser nicht zurück. Auf das Verstärken von Verstärkung oder gar den Aushang eines Steckbriefes verzichtete Colgan Alfaran allerdings trotzdem.

Hinweis: Über die Ereignisse bei der Königswahl in Trauwonien wird in einem Sonderblatt berichtet, da unser Schreiberling Macan Förster von der langen Reise noch nicht zurückgekehrt ist.

DER HARVERSFURTER HEROLD:

Berichterstatter:	Krid Bergspring
Schreiberlinge:	Emanuel Beetzen Macan Förster Grarcel Mau Danielowitsch Steinfurth
Gestaltung:	Franz Stein
Zeichnungen:	Thill Trapper
Vervielfältigung:	Eugenius Bachstein (Leitung)